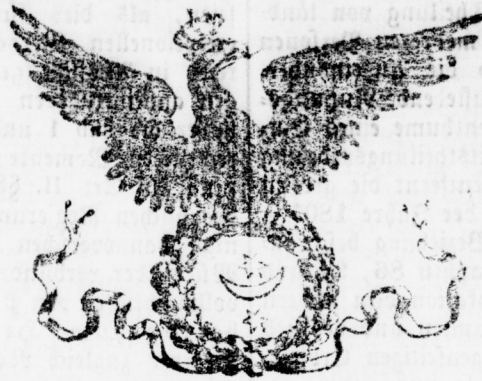


Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 64.

Halle, Sonntag den 17. März  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 18. März d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Angelegenheiten des Arbeitshauses.
- 2) Antrag wegen Uebergabe der Polizeigewalt an den Staat.
- 3) Verpachtung mehrerer freieselder Ackerparzellen.

## Deutschland.

Halle, d. 16. März. Ein geordnetes Staatswesen, wie es gegenwärtig auf Grundlage unsrer Verfassung zur Ausbildung gelangen soll, muß den materiellen Kräften freien Raum zur Ausbildung aller schaffenden Elemente der Nation gewähren. Hierauf beruht denn auch die Forderung, den ländlichen Grundbesitz von den auf ihm ruhenden Reallasten zu befreien und das bestehende Abhängigkeits-Verhältniß der bäuerlichen Wirths zu den bisherigen Gutsherrn möglichst befriedigend und rasch zu lösen. Die Verfassung vom 6. Febr. hat diese Forderung anerkannt und durch ein (auch in unserem Blatte mitgetheiltes) umfassendes Specialgesetz über Ablösung den Weg angegeben, auf welchem die bisher bestehenden Reallasten in feste Geldrenten verwandelt, diese aber durch Kapitalisirung und Baarzahlung des Kapitals definitiv aufgehoben werden können. Allein dies hätte doch nicht vollständig genügt, wenn die Gesetzgebung nicht Bedacht auf Mittel genommen hätte, wie eine befriedigende, völlige und schnelle Lösung des gebundenen Zustandes auch in solchen Fällen möglich zu machen sei, in welchen es den Verpflichteten an dem nöthigen Kapital gebricht, die Zahlung der Ablösungssummen zu bewirken. Diesem Zwecke dienen die Rentenbanken oder bezeichnender die Rententilgungsanstalten. Das Gesetz über die Rentenanstalten ist eine notwendige Ergänzung zu dem Ablösungsgesetze. Der Zweck der Banken besteht nach dem neuen Gesetze darin, daß die Ablösung der in feste Geldrente verwandelten Reallasten dadurch bewirkt wird, daß die Bank den Berechtigten gegen Ueberlassung der Geldrente für das zu deren Ablösung erforderliche Kapital durch zinstragende, allmählig zu amortisirende Rentenbriefe oder Schuldverschreibungen abfindet, die Rente aber alsdann von dem Verpflichteten so lange fortbezahlt, als dies zur

Zahlung der Zinsen und zur allmählichen Tilgung erforderlich ist. Sie haben ferner den Zweck, daß dem Verpflichteten freisteht, während der Tilgungsperiode außer der von ihm fortzuentrichtenden Rente auch noch zu allen Zeiten Kapitalzahlungen in jeder beliebigen Summe zu leisten und hierdurch die Amortisation schneller herbeizuführen. Ist die Tilgung beendet, so hört natürlich die Verbindlichkeit des Entlasteten zur Entrichtung der Rente ganz auf und die verpflichteten Grundstücke sind von der lästigen, die Kultur hindernden Abgabe befreit. Das Rentenbankgesetz ordnet nun aber für jede einzelne Provinz solche Rentenbanken an und bestimmt die Höhe der Verzinsung zu 4 Prozent, wozu noch ½ Prozent zur Tilgung kommt, so daß die Verpflichteten durch eine 56 Jahre 1 Monat lang fortgesetzte Zahlung von 4½ Prozent der kapitalisirten Ablösungssumme von den Lasten frei werden. Bei Mehrzahlung tritt natürlich die Entlastung in dem Maße der Mehrzahlung früher ein. Dem Rentenbankgesetz vom 2. März sind die geeigneten tabellarischen Berechnungen der verschiedenen Amortisationsperioden beigegeben. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes beziehen sich auf folgende Punkte: 1) ausführende Behörden — die Auseinandersetzungsbehörden und die Bankdirektion. — 2) Reallasten, welche zur Ablösung durch die Rentenbanken geeignet sind — das Ablösungsgesetz bestimmt diese Klasse der Lasten im Abschnitt II. Tit. X.; Abschnitt III. §. 85; Abschnitt IV. §. 99 — ausgeschlossen von der Ablösung durch die Banken sind die Fälle, welche das Ablösungsgesetz in §. 53—55. 65. 66 und 91 bestimmt und die dem Domänenfiskus gehörigen Reallasten, bei denen es der Vermittlung durch die Rentenbanken nicht bedarf. 3) Feststellung der Renten behufs deren Ueberweisung an die Banken; 4) Einziehung und Sicherstellung der Renten; 5) Tilgung; 6) Abfindung der Berechtigten; 7) Rentenbriefe und Zinscoupons; 8) Rechte dritter Personen; 9) Steuerumschreibungen; 10) Reservefonds; 11) Kosten; 12) Domänenrenten.

Das zweite, an demselben Tage erlassene Gesetz betrifft eine den Agra-Verhältnissen verwandte Partie, die Gemeinheitstheilungen. Schon in älterer Zeit, vorzüglich unter Friedrich dem Großen, suchte man durch Gemeinheitstheilungsordnungen und andere gesetzliche Vorschriften den Zweck zu erreichen, die gemeinschaftlich ausgeübte Benutzung ländlicher Grundstücke zum Besten der allgemeinen Landeskultur so viel

als möglich aufzuheben. Die frühern Gesetze wurden durch die Gemeinheits- und Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 aufgehoben oder zusammengefaßt, ergänzt und als Gesetz für die ganze Monarchie verkündet. Diese neue Ordnung enthält ausgehntere Bestimmungen für die Theilung von ländlichen Grundstücken, deren volles Eigenthum mehreren Personen zugleich und ungetheilterweise zusteht, und die Auseinandersetzung über einzelne, mehreren Berechtigten zustehende Nutzungsarten an Grundstücken, welche sich im Eigenthume eines Einzigen befinden. Aber die neue Gemeinheitsheilungsordnung vom 21. Juni 1821 war doch auch, weit entfernt die großen Grundsätze der ökonomischen Reorganisation der Jahre 1807—1812 vollständig anzuerkennen, in vieler Beziehung beschränkend, namentlich aber waren es die Paragraphen 86, 94 und 114, welche in dem Falle einseitiger Provokation dem andern Theile ein weites Recht der Willkür einräumten und deshalb die Quelle sowohl von Prozessen als von gegenseitigen Erbitterungen wurden. Nachfolgende Kabinettsbefehle und andere gesetzliche Bestimmungen trugen, statt auszugleichen, nur zur Steigerung dieser Uebelstände bei. Das Bedürfniß einer durchgreifenden Revision war daher längst anerkannt und unsere Kammern haben diesem Bedürfnisse zu entsprechen gesucht in dem „Gesetze betreffend die Ergänzung und Abänderung der Gemeinheitsheilungsordnung vom 7. Juni 1821 und einiger andern über Gemeinheitsheilungen ergangenen Gesetze“, welches als Revisions- und Ergänzungsgesetz aus 18 von einander unabhängigen Titeln bestehend, gegenwärtig in der Gesetzsammlung erschienen ist.

**Berlin**, d. 15. März. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 4. d. M. hat Oberst-Lieutenant v. Dohs seine Vollmacht als Kurfürstlich hessischer Bevollmächtigter übergeben und seitdem an den Sitzungen und Verhandlungen des Verwaltungsrathes unausgesetzten Antheil genommen. Die Berathungen über die von dem Bundes-Schiedsgerichte gearbeiteten Entwürfe über die Einrichtung des Reichsgerichts, über das Verfahren vor demselben, und über das Verfahren wegen Untersuchung und Bestrafung des Hoch- und Landes-Vertraths gegen das Reich, haben, auf Berichterstattung des Großherzoglich hessischen Bevollmächtigten, in Gegenwart und unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Bundes-Schiedsgerichts, Staats-Minister von Duesberg, in den Sitzungen vom 4., 5. und 6. d. M. stattgefunden. Nach den in Gemäßheit dieser Berathungen erfolgten Modifikationen werden diese Gesetz-Entwürfe nunmehr gleichzeitig mit den übrigen Vorlagen dem Reichstage übergeben werden. In der Sitzung vom 8. d. M. haben diejenigen Mitglieder, für welche hinsichtlich der von der Majorität des Verwaltungsrathes bereits genehmigten Entwürfe einer Additional-Akte und einer Eröffnungs-Botschaft das Protokoll noch offen gehalten war, die vorbehaltenen Erklärungen abgegeben. Sämmtliche Erklärungen über die Additional-Akte und Eröffnungs-Botschaft, — so konstatirt das Protokoll dieser Sitzung, — liegen nun vor und sind, mit Ausnahme der mecklenb.-stralsundischen Stimme, zustimmend. In derselben Sitzung vom 8. März ist auf den in der Sitzung vom 4. d. M. erstatteten Bericht der Verfassungskommission, die Note der Königlich hannoverschen Regierung vom 21. v. M. betreffend, und nach gepflogener Berathung festgestellt worden: Der Verwaltungsrath erklärt sich mit der in dem Kommissions-Bericht dargelegten Ansicht über die rechtliche Unzulässigkeit der in der Note vom 21. Februar c. ausgesprochenen Forderung vom Bündniß einverstanden. Die Bevollmächtigten von Mecklenburg-Strelitz und Lübeck haben sich bei der Abstimmung ihre Erklärungen zu Protokoll vorbehalten. Dem ferneren Antrage der Verfassungskommission, welcher in etwas veränderter Fassung vor

der Abstimmung dahin formulirt ward: Der Verwaltungsrath beschließt, daß an den bis jetzt gefaßten Beschlüssen über die Vorlagen an den Reichstag in Folge des Inhalts jener Note Aenderungen nicht weiter vorzunehmen seien, als dies für die Eröffnungs-Botschaft bezüglich des exceptionellen Verhältnisses von Hannover und Sachsen bereits in Aussicht gestellt sei; daß den verbündeten Regierungen anheimzugeben sei, bei der Klage-Anstellung gegen Hannover die sub 1 und 3 des Kommissions-Berichts dargelegten rechtlichen Momente zu berücksichtigen, und daß unter Hinweisung auf Art. II. §§. 1 und 4 des Bundes-Statuts der Königl. preussischen Regierung vertrauensvoll überlassen werde, der Königl. hannoverschen Regierung gegenüber das Recht und die Würde der verbündeten Staaten wahrzunehmen, sind die Bevollmächtigten von Preußen, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, der thüringischen Staaten, Buxtehuder-Buxtehude, Nassau und die anhaltinischen Herzogthümer vertretend, von Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, dieser zugleich Lippe und Waldeck verretend, unbedingt beigetreten, während die Bevollmächtigten von Mecklenburg-Strelitz, Lübeck, Hamburg und Bremen sich das Protokoll wegen mangelnder Instruktion offen gehalten haben. Es ist bei dieser Gelegenheit relevirt worden, „daß das Motiv, auf welches die hannoversche Regierung die Berechtigung zu ihrer Forderung vorzugsweise stützt, die Behauptung nämlich, daß der Verwaltungsrath nicht befugt gewesen, Zeit und Ort der Reichs-Versammlung festzusetzen, sich durch Art. III. §. 3. Nr. 2. des Vertrags vom 26. Mai 1849 vollständig erledige.“ (Zu denjenigen Artikeln, welche der definitiven Beschlußnahme des Verwaltungsrathes unterliegen, gehören die Maßregeln behufs Berufung des über die Verfassung beschließenden Reichstags.) Am Schluß der Sitzung vom 8. d. M. zeigte der Vorsitzende an, daß des Königs von Preußen Maj. geruht hätten, ihn mittelst Allerhöchster Ordre vom 4. d. M. auf seinen Wunsch von Führung der preussischen Stimme im Verwaltungsrathe zu entbinden und den General-Lieutenant von Radowiz mit dieser Stimmführung und dem damit verbundenen Vorsteher zu beauftragen, und daß er demgemäß in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrathes ten neu ernannten Vorsitzenden vorstellen und ihm die Leitung der Geschäfte übergeben werde. Diese Vorstellung und Uebergabe hat in der Sitzung vom 9. d. M. stattgefunden. Im Verlaufe der Sitzung wurde der frühere Beschluß des Verwaltungsrathes vom 9. November pr. reproduzirt, dahin lautend: daß die Gesamtheit der verbündeten Regierungen dem Reichstage gegenüber durch eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission vertreten werde, wovon die Königlich preussische Regierung nur ein Mitglied ernannt, und deren vier andere Mitglieder von dem Verwaltungsrathe gewählt werden. Bereits in der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 25. Februar c. war die in Gemäßheit dieses Beschlusses seitens der Königlich preussischen Regierung erfolgte Ernennung des Königlich preussischen General-Lieutenants von Radowiz zum Kommissar des Verwaltungsrathes notifizirt worden, so daß nur noch die Wahl der vier übrigen Kommissarien erübrigte. Am Schluß der Sitzung sind zu ferneren Kommissarien des Verwaltungsrathes gewählt worden: der Königlich sächsische Staats-Minister a. D. von Carlowitz, der Großherzoglich hessische Geheime Rath, Freiherr von Lepel, der Herzoglich braunschweigische Präsident Vollabracht, der Herzoglich braunschweigische Legations-Rath Dr. Liebe. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrathes ist auf den 16. März in Erfurt anberaumt.

**Berlin**, d. 15. März. Sr. Durchlaucht der Fürst von Sulkowski ist von Caßel Reifen hier angekommen. — Et.

Excellenz der General-Lieutenant von Strotha ist aus Schle-  
sien zurückgekehrt und nach Erfurt wieder abgereist. — Der  
Königlich preussische außerordentliche Gesandte und bevollmäch-  
tigte Minister am Königlich hannoverschen Hofe, Graf von  
Bülow, ist von Hannover und Sr. Excellenz der Königlich  
sächsische Staats-Minister von Carlowitz von Dresden hier  
angekommen.

Das schon seit einiger Zeit hier verbreitete Gerücht, daß  
der regierende Herzog von Braunschweig die anmuthige 21jäh-  
rige Tochter des Prinzen Carl, die Prinzessin Louise, heirathen  
werde, wiederholt sich. Die braunschweigische Descendenzfrage  
dürfte unter solchen Umständen von den europäischen Mächten  
entschieden und der in England lebende Herzog Carl von Braun-  
schweig auf andere Weise abgefunden werden.

In einem in den letzten Tagen gehaltenen Ministerrath ist  
die wichtige Frage verhandelt worden, wie Preußen sich zu  
verhalten habe, wenn österreichische Truppen die Oberelbe über-  
schreiten sollten. Ein Verständniß zwischen Oesterreich und  
Preußen über den engeren Bundesstaat hat noch nicht stattge-  
funden; es ist sogar noch zweifelhaft, ob Oesterreich auf eine  
Verlängerung des Interims eingehen wird, indem in Wien viel-  
mehr der Gedanke vorherrscht, einen Congreß derjenigen euro-  
päischen Mächte zu berufen, welche die Verträge von 1815 un-  
terzeichnet haben.

So viel man aus Hannover hört, ist die Regierung geson-  
nen, im Falle einer Klage der Maiverbündeten wider dieselbe  
bei dem Bundeschiedsgericht, das Forum zu perhorresciren,  
falls aber das Gericht der Klage Folge gäbe, sich dort contu-  
maciren zu lassen und möglicherweise Gegenklage bei der Cen-  
tralkommission zu erheben. Doch sollen dem Eingehen auf die  
letztere Eventualität noch sehr erhebliche Bedenken entgegenge-  
stellt werden. Indessen hofft man theils auf zuverlässigen äu-  
ßeren Schutz, theils auf die thatsächliche Verwirklichung des  
Wortes „kommt Zeit, kommt Rath“, da die in hoher Span-  
nung befindliche Lage Europas in nicht zu langer Zeit auf ir-  
gend eine bestimmte Weise sich entschieden anders gestalten müsse.

Es ist begründet, daß der preussische Gesandte in Hanno-  
ver, Herr v. Bülow, abberufen worden. Derselbe ist bereits  
hier angekommen. Dagegen befindet sich der hannoversche Ge-  
sandte noch in Berlin.

(Woss. Stg.)

**Karlsruhe, d. 12. März.** In der Adresse der II. Kam-  
mer heißt es: Wohl erweckte es ein niederschlagendes Gefühl, die  
jüngste Vergangenheit mit dem Bilde zu vergleichen, das Eure  
Königliche Hoheit noch vor zwei Jahren freudig von der Lage  
des Landes entwerfen konnten. Schwere Trauer erfüllt uns,  
wenn wir auf manche zertrümmerte Zustände, getauschte Hoff-  
nungen, auf das vernichtete oder erschütterte Glück zahlreicher  
Familien blicken. Mit herbem Schmerze fühlen wir mit Alles,  
was das wunde Herz eines liebevollen Fürsten, dem nur der  
innigste Dank hätte lohnen sollen, Alles, was unser erhabenes  
Fürstenhaus geitren, und mit dem tiefsten Abscheu wenden  
wir uns weg von dem unseligen Aufruhr, von dem häßlichen  
Verrath, der von Einzelnen, sogar einst Mitgliedern der Lan-  
desvertretung, verübt, durch den früher vorausgegangenen Auf-  
ruhr in andern deutschen Ländern, durch das Zusammenströmen  
aller zerstörenden deutschen und fremden Elemente und durch die  
Gunst der Lage unterstützt, das Land in Verwirrung und Ver-  
derbniß fortriß und die Städte selbst entheiligte, die zur gewis-  
senhaften verfassungsmäßigen Berathung seines Wohles errich-  
tet ist. Die Vorsehung hat mitten im Unheil gnädig über den  
Geschick des Vaterlands gewaltet, sie hat uns und Allen in Deutsch-  
land, die dabei theilhaftig waren, günstige Zusätze gesendet, und  
für die schnelle und ausopfrende Hilfe bewährter Bundesgenos-  
sen und treuer Bruderstämme fühlen wir uns mit Eurer Kö-

niglichen Hoheit zu unvergänglichem Danke verpflichtet. Wir  
folgen mit festem Muth dem erhabenen Banner und schaaeren  
uns um den geretteten Thron und die gereinigte Verfassung, um  
für die Ehre und Wohlfahrt des Vaterlandes nach Kräften zu  
wirken. Doch sind auch wir von derselben Ueberzeugung wie  
Eure Königl. Hoheit durchdrungen, daß aller Erfolg und Er-  
gen unseres Wirkens von einer solchen Lösung der deutschen  
Verfassungsfrage abhängt, die dem lebhaft erwachten, gerechten  
Selbstgefühl der deutschen Nation Genüge thut, — hocherfreut  
sind wir über den festen Entschluß Eurer Königl. Hoheit,  
nach Kräften zu einer solchen Lösung mitzuwirken. Der einzig  
geeignete Weg dazu ist bereits betreten, den ein mächtiger, edel-  
dentender und deutsch fühlender König vorgeschlagen hat und  
der allein die Möglichkeit giebt, alle deutschen Stämme sowohl  
in einen Bundesstaat, als in eine Union mit Oesterreich zu ver-  
einigen. Wir werden der Prüfung der uns bereits vorgelegten  
Urkunden über das Bündniß vom 26. Mai allen Eifer und als-  
les Interesse widmen, welche die Wichtigkeit und die Dringlich-  
keit des Gegenstandes erheischt.“

**Stuttgart, d. 12. März.** Nach dem heute ausgegebenen  
Programm für die Eröffnung der Ständeversammlung am  
15. März wird der König diese Eröffnung in Person vorneh-  
men. Es ist das erste Mal seit dem 22. Jan. 1848. Nach  
einer Mittheilung im Schwäbischen Merkur ist gegen die große  
Mehrzahl der wegen politischer Vergehen Beschuldigten im Wege  
der Gnade die Untersuchung niedergeschlagen und sind nur die  
schwerer Gravirten und die im öffentlichen Dienste Befindlichen  
(einige Hundert an der Zahl) ausgenommen worden.

**München, d. 13. März.** Am Schluß der heutigen Sitzung  
ergriff der Ministerpräsident v. d. Pfoldten das Wort, um der  
Kammer Eröffnungen über das neue Verfassungswerk  
der drei Königreiche zu machen. Anhebend von der Indemnität  
vom November v. J. beider Kammern für das Verfahren des  
Ministers in der deutschen Verfassungsfrage, erinnerte der Mi-  
nister an den Grundsatz der Regierung, daß ihr Ziel ein gan-  
zes, kein zerstückeltes Deutschland sei. Heute sehe sie sich im  
Stande, der Volksvertretung ein Resultat ihres Strebens mit-  
zuthellen. Alles glaubte nun ein wirkliches Resultat zu verneh-  
men; aber wir hörten nichts als den Entwurf vom 27. Febr.  
nebst der Note, womit die bairischen Gesandten in Wien und  
Berlin heute den dortigen Regierungen diesen Entwurf über-  
reicht haben, was so eben (es war gegen 1 Uhr) eine telegra-  
phische Depesche gemeldet hatte. Wir hörten dann wieder die  
officielle Versicherung, daß der Act vom 27. Febr. nicht die Be-  
deutung eines Bündnisses, sondern nur der Vereinigung zu Vor-  
schlägen habe; der Stellung Hannover's ward mit keiner Silbe  
erwähnt; da ferner nur von einer Vereinigung der dem engern  
Bunde nicht beigetretenen Königreiche die Rede war, geschah auch  
der eigenthümlichen Stellung Sachsens einerseits zum alten Drei-  
königsbund, andererseits zum neuen Dreikönigsentwurf keine  
Erwähnung. Endlich wurden Hoffnungen auf eine bestimmende  
Antwort Oesterreichs binnen wenigen Tagen ausgesprochen und  
zugleich weitere Eröffnungen für diesen Fall in Aussicht gestellt.  
Welche Schriften außer den verlesenen beiden Actenstücken auf  
dem Tische des Hauses niedergelegt sind, wird man erst erfah-  
ren, wenn dieselben lithographirt vertheilt sind. Bemerkte wurde  
nur noch schließlich, daß es dem Minister v. d. Pfoldten uner-  
klärlich sei, wie der Entwurf bereits in die Zeitungen gelangt  
sei. Fragt man nun, welchen Eindruck diese Eröffnungen her-  
vorgeufen, so ist davon nichts zu sagen. Laut äußerte sich in  
der Kammer keinerlei Bewegung, und die Galerien waren fast  
leer. Das Publikum hat diese Angelegenheit hier bereits abge-  
sprochen. Die allgemeinste Stimmung ist größte Vertrauens-  
losigkeit gegen irgend ein praktisches Ergebniß dieser Vorschläge.

Das im Widerspruche zu den früher von halb-officieller Seite kundgegebenen Mittheilungen über den Entwurf eine Garantie der Grundrechte darin nicht enthalten, daß von einem Bundesgericht zur Ausübung der Bundesgerichtsbarkeit, nicht aber von einem eigentlichen Bundesschiedsgerichte die Rede ist, daß gerade die wichtigsten Verfassungsfragen öfterer Verständigung überlassen werden, dies Alles ist zu bekannt, um es hier nochmals zu wiederholen.

**Hannover, d. 12. März.** Die Versicherung eines Berliner Correspondenten der Allgemeinen Zeitung zufolge ist Graf Bennigsen ganz unverrichteter Sache aus Wien wieder nach Hannover zurückgekehrt.

**Hannover, d. 13. März.** Die zweite Kammer hat den Langschen Antrag: „Stände ersuchen die Königliche Regierung, nicht bloß jene (die deutsche Verfassungsfrage betreffenden) Aktenstücke ihnen nachträglich vorzulegen, sondern auch zugleich, so weit dies nach der Lage der Verhandlungen thunlich ist, ihnen eine Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der deutschen Angelegenheit zukommen zu lassen“ fast einstimmig angenommen, die Motive desselben aber verworfen.

**Koburg, d. 14. März.** In der gestrigen Sitzung unseres Landtags ward der Anschluß an das preussische Bündniß mit 10 Stimmen gegen 7 angenommen.

**Kiel, d. 12. März.** Vor Kurzem ging die Nachricht durch die Blätter, der General von Hahn habe Befehl erhalten, seine Truppen fernerhin nicht mehr als Exekutions-Commandos zu verwenden, und aus dieser angeblichen Weisung wurden Besorgniß erregende Vermuthungen geschöpft. Es stellt sich nun heraus, daß solcher Befehl gar nicht ertheilt worden ist, jene Vermuthungen mithin völlig in der Luft schweben. Das Wahre an der Sache ist, daß die Anordnung des Generals von Hahn, die Truppen nicht in zu kleine Commandos aufzulösen, sondern diese mindestens immer aus einer Compagnie bestehen zu lassen, Billigung gefunden hat. Also ungefähr das Gegentheil jener Gerüchte.

**Kiel, d. 12. März.** Durch die Mittheilungen eines Nordschleswigers, der in diesen Tagen aus seiner Heimath zu uns zurückgekehrt ist, sehen wir uns in den Stand gesetzt, über die Beurteilung von dem auf Alsen stehenden dänischen Corps Genaueres zu berichten. Es verhält sich allerdings so, daß in neuester Zeit etwa 3-400 Mann von dort permittirt sind, die ohne Uniform und ohne Gepäck, lediglich mit einem Brodbbeutel, als dem Kennzeichen ihrer Eigenschaft als Militärs versehen, das nördliche Schleswig durchwandern haben, von Kolbing aus indeß sofort nach Alsen zurücktransportirt sind. Zugleich ist von denselben aller Orten das Gerücht ausgebreitet, daß das Herzogthum Schleswig in kurzer Zeit von den Dänen in Gemeinschaft mit den Russen werde besetzt und gegen alle Schleswiger, welche sich zum Dienst in der schleswig-holsteinischen Armee stellen würden, gerichtlich werde verfahren werden. Die von Zeit zu Zeit stattfindenden Durchzüge kleiner dänischer Commandos von Jütland nach Alsen haben ebenfalls nur den Zweck, die nordschleswigsche Bevölkerung in dem Glauben zu befestigen, daß die baldige Besetzung Schleswigs durch die Dänen schon so gut wie entschieden und in der Ausführung begriffen sei. Daß man namentlich auf die von unsrer Armee permittirten, deren baldige Einberufung man befürchtet, einzuwirken hofft, ist sehr glaublich.

**Wien, d. 12. März.** Wir erfahren aus glaubwürdiger Quelle, daß das großartige, luxuriös ausgestattete fürstl. Metternich'sche Palais am Rennwege, wenn sich ein annehmbarer Käufer fände, feil wäre. Die Vermögensumstände des Fürsten dürfen übrigens nicht so glänzend sein, als man bei seiner Flucht wissen wollte. Wir vernehmen verlässlich, daß sich einige

von den Gewerbsleuten, die an Herstellung des Palais arbeiten, für ihre liquidirten Forderungen mit Ratenzahlungen begnügen müssen.

## Frankreich.

**Paris, d. 12. März, 8 Uhr Abends.** Das definitive Wahlresultat der Wahlen in Paris und dem übrigen Seine-Departement ist in diesem Augenblicke, mit Ausnahme des Ergebnisses der Wahlen des Quartier du Temple und der Gemeinde Bourg la Reine, die aber am Gesamt-Ergebnisse schwerlich etwas ändern können, bereits vollständig bekannt. Es haben erhalten:

|                    |                          |
|--------------------|--------------------------|
| Carnot 136,422,    | Foy 122,991,             |
| Bidal 132,050,     | Bonjean 122,361,         |
| de Flotte 130,615, | Lahitte 122,066 Stimmen. |

Die socialistische Wahlliste hat also durch die erfolgte Wahl ihrer sämtlichen drei Candidaten, wie schon mit Gewißheit behauptet werden kann, einen entschiedenen Sieg davon getragen. Was die an den Wahlen des Departements theiligten Truppen angeht, so haben nach der „Estafette“ 2667 Mann für Carnot, 2637 für Bidal, 2636 für de Flotte, 334 für Lahitte, 273 für Foy und 248 für Bonjean gestimmt. Die Börse war heute außerordentlich aufgeregert und die von Minute zu Minute einlaufenden Angaben über das Resultat der Wahlen wirkten natürlich auf den Stand der Rente ein; die 5proc. Rente schloß um 90 Cent. und die 3proc. um 50 Cent. unter dem Eröffnungs-Course, obgleich gegen den Schluß noch eine übrigens irrige Nachricht, welche günstig für die Liste der Wahl-Union lautete, einen kleinen Wiederaufschwung bewirkt hatte. (Die 5proc. Rente sank später bei Tortoni auf 92 Fr. 40 Cent.) Das Wahlergebnis ist übrigens an der Börse zum Gegenstande vieler Wetten gemacht worden; bei einer derselben handelt es sich um 30,000 Fr. Man berechnet, daß im Ganzen etwa 290,000 Wähler ihre Karten auf den Mairien abgeholt und über 250,000 wirklich gestimmt haben. Wie versichert wird, haben viele Legitimisten gar nicht und manche für die socialistischen Candidaten gestimmt. Auffallend ist die Gleichgültigkeit, womit fast alle legitimistischen Blätter die Wahlen behandeln, während „Journal des Debats“, „Constitutionnel“, „Ordre“, „Patrie“ fast das Sein oder Nichtsein der ganzen Gesellschaft davon abhängig machen, was doch jedem Unbefangenen als Uebertreibung erscheinen muß.

## Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

Wir erlauben uns die Vereinsmitglieder und alle diejenigen Herren, welche sich an der von uns angeregten Korn-Magazinirung in Erdgruben (Silos) noch betheiligen wollen, hierdurch zu einer Versammlung am 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in Schwittersdorf ergebenst einzuladen.

Die Orte, wo Silos angelegt und Roggenpartieen unter den Statutenmäßig feststehenden Bedingungen und zu dem festgesetzten Preise von 25  $\mathcal{R}$  pro Wispel abgeliefert werden sollen, werden in dieser Versammlung noch näher ermittelt und bekannt gemacht werden.

Ein Vorstand dieser neuen Gesellschaft soll an diesem Tage gewählt, und nunmehr bei günstiger Witterung mit dem Erbauen der Silos angefangen werden.

Mehrere interessante Nachrichten und Mittheilungen vom Landes-Deconomie-Collegium und der Central-Direction sollen in dieser Versammlung noch vorgetragen werden.

Die Vorsteher.

## Der Prozeß Görliß.

Darmstadt, d. 13. März, Nachmittags 2 Uhr. Die Dissonanz, welche die gestrige Nachmittagsitzung der Assisen schloß, löste sich in der heutigen Morgensitzung. Der Präsident vernahm wegen der Identität des Schädels den Untersuchungsrichter und mehrere andere Zeugen, welche die Identität bezeugten, worauf Dr. v. Siebold erklärte, er bezweifle diese nicht länger. Vernehmung dieses Zeugen über die Körperbeschaffenheit der Gräfin und dann über seine Wahrnehmungen bei seiner Besichtigung der Leiche in der Nacht, mehrere Stunden nach ihrem Ableben. Dr. med. Heumann depouirt abermals über den Gesundheitszustand der Gräfin, die nur über Herzklopfen und Blutandrang nach dem Kopf geklagt habe, ohne ärztliche Hilfe anzusprechen. Von einer Herzkrankheit könne keine Rede sein, ebenso wenig von Hinnneigung zum Schlagfluß. Vernehmung des Malers und Gallerieinspectors Seeger über das Delbild des Professors Walser, das im Cabinet über dem Divan angebracht war, der eine große Brandstelle zeigte, in seiner Eigenschaft als Kunstverständiger. Er bezeichnet diese Entstellung als eine außergewöhnliche. Vernehmung des Schreinermeisters Wirthwein über die Beschaffenheit des verbrannten Schreibsecretärs (Caunig), den er fertig, vor und nach dem Brand, unter Benutzung eines ähnlichen Möbels zum Demonstriren. Zeuge erzählt dabei, daß die Gräfin im Jahre 1840 bei brennendem Licht an dem Secretär sitzend eingeschlafen sei, und das Licht die oberste Schublade ergriffen habe, wodurch diese verlegt worden sei, so daß er die Reparatur habe besorgen müssen. Weiter spricht sich Zeuge dahin aus, daß das Möbel von unten aus in Brand gerathen sei, und beschreibt die Brandverletzung des Stubenbodens, die tief eingedrungen sei. An jenem Abend begegnete er dem Grafen um 8 Uhr. Kurze Vernehmung der Urkundspersonen, die bei Aufnahme des Augenscheins am Morgen nach dem Tode der Gräfin und nach Wiederaufnahme der Untersuchung zugezogen wurden. Der Präsident erteilt dem Berichtediener den Befehl, den Zeugen, Grafen Görliß, zu benachrichtigen, daß er erscheinen soll. Er tritt ein. Allgemeine Spannung. Tiefe Stille, so daß der nicht sehr laut sprechende Zeuge auch von den Entfernteren verstanden wird. Der Präsident unterbricht die Vernehmung des Zeugen und verfügt die Fortsetzung derselben am Nachmittag.

Abends 8 Uhr. Graf Görliß hatte sich in der Nachmittagsitzung der Assisen eingefunden, um als Zeuge weiter vernommen zu werden. Der Präsident leitete aber die Eröffnung der Sitzung mit der Bemerkung ein, daß es dienlich sei, vor Allem die Geschworenen mit der Localität vertraut zu machen. Zuerst forderte er den Angeklagten Joh. Stauff auf, sich über die Treue des Mobells des Hauses zu erklären, die derselbe sofort anerkannte. Unter Behülfe des Grafen, eines Maurers und eines Zimmermanns wurden durch Abhebung die einzelnen Stockwerke des Hauses besichtigt und noch Sonstiges zur Anschauung gebracht. Dann verordnete der Präsident die Verlesung der verschiedenen, im Juni und November 1847 aufgenommenen Augenscheinprotocolle, die eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Hervorzuheben ist die Bemerkung im Protocoll vom 14. Juni 1847, „daß Anzeichen eines Verbrennens sich nicht erzeihen hätten“, und die Erklärung des Legala ztes, „daß wahrscheinlich der seltene Fall einer Selbstverbrennung vorliegt“, eine Erklärung, welche derselbe indesfen nach mehreren Stunden insofern beschränkte, als keine Gewaltthat den Tod herbeigeführt; dann, die Wahrnehmung am Mund und an der Zunge lasse eine solche als möglich erscheinen. Die Vernehmung der Urkundspersonen, welche beigezo-

gen worden waren, führte zu deren Erklärung, daß sie die Richtigkeit der Protocolle bestätigten.

## Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 14. März. Heute ging vor leider! schwach besetztem Hause die neue Oper: „Berührt die Königin nicht“, welche übrigens nicht Halévy, wie wir irrthümlich angaben, sondern einen andern Musiker derselben neufranzösischen Schule Faver Boffelot zum Componisten hat, zum zweitenmal über die Bretter. Die Musik ist melodios und ansprechend, ohne gerade lyrische Tiefe zu besitzen. In einzelnen Nummern finden wir wirklich schöne Motive. So vor Allem in der großen Arie des Regenten im zweiten Akt. Das Allegro ist zwar nicht von origineller Kraft, aber doch frisch und lebensvoll, dagegen zeigt das Andante, der erste Theil, eine Wahrheit und Tiefe der Empfindung, wie sie sonst in des Franzosen, mit der Liebe tändelnder Natur nicht liegt. Die Instrumentation ist im Ganzen sauber und fein, nur an einzelnen Stellen künstelnd. Jedenfalls ist die Oper werth, der Beachtung des musikliebenden Publikums empfohlen zu werden.

Die Ausführung war im Ganzen recht gut, besonders von Seiten des Fräulein Lange, die als „Königin“ vor Allem durch den vortheilhaftigen Vortrag der im 3. Akte eingelegten Herold'schen Arie wohlverdienten reichen Beifall erhielt, und des Hrn. Schulz, der die Partie des „Regenten“ durchweg sehr brav sang. Der ganz anmuthige Eindruck der Gartenscene kann übrigens durch ein eingreifendes Spiel von beiden Seiten noch gehoben werden. Neben ihnen that Frau Flügel, was in ihren Kräften stand; ohne doch der Partie der „Girella“ ganz genügen zu können. Am schwächsten waren Herr Ries (Maximus) und Herr Reimelt (Fernando). Jener hat gar keine Spur eines dramatischen Vortrags. Wie könnte ein guter Sänger gleich mit dem Introductionsduett des 1. Aktes wirken! Hr. R. hat gar keine Nuancen; er singt drauf los, nicht gerade falsch, aber schlecht. Hr. Reimelt hat die Stimme nicht in der Gewalt, es ist keine Sicherheit, kein fester Halt in seinem Ton. Sonst zeigt er auch im Spiel ein lobenswerthes Streben.

Wir ergreifen die Gelegenheit, das Publikum auf die im Anfange nächster Woche stattfindende Benefizvorstellung unseres Gastes, des Hrn. Mesmüller aufmerksam zu machen. Hr. M., dessen gemüthliches, frisches Genrebild: der „Zillerthaler“ überall einen guten Eindruck zurückgelassen, hat jetzt ein großes Zaubermärchen: „Der Snomenfürst und sein Narr“ geschrieben, das er uns zu seinem Benefiz vorführen wird. Anknüpfend an eine bekannte Bergsage hat Hr. M. in diesem Stücke die verschiedensten Motive aus Zeit und Leben künstlerisch zu verarbeiten gesucht. Es ist ihm dies theilweise sehr glücklich gelungen; eine meisterhafte Scene im Zerenhause erscheint uns als die Krone des Ganzen. Die vorkommenden Gesänge sind von Hrn. M. selbst entsprechend componirt worden, ebenso wie er das Ganze durch eine eigene Ouvertüre eingeleitet hat. Einen Genuß für den Abend können wir mit Sicherheit versprechen. Musikfreunde werden sich noch besonders dadurch angezogen fühlen, daß Fräulein Lange, unsere erste Sängerin, aus Gefälligkeit für den Benefizianten als Einlage eine Arie aus Meierbeer's Oper: „Der Prophet“ singen wird, die jetzt in Europa die Runde macht. Der Benefiziant darf unter diesen Umständen wohl gewiß einer recht zahlreichen Theilnahme entgegensehen.

## Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 17. März früh 9 Uhr.

## Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittag Punkt 2 Uhr Versammlung.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. März.

|                   | Sf.                           | Brief.                          | Geld.                           |                    | Sf.                           | Brief.                          | Gld.                            |
|-------------------|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Pr. freiw. Anl.   | 5                             | 105 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> | 104 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> | Pomm. Pfandbr.     | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 96                              | 95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| St. Schuldsch.    | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 87 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | 87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>  | R. u. Nm. do.      | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 96 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>  | 96 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  |
| Sech. Pr. u. Sch. | —                             | 104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | —                               | Schlesische do.    | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Kur. u. Neum.     | —                             | —                               | —                               | do. Lit. B. ga     | —                             | —                               | —                               |
| Schuldversch.     | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | —                               | rant. do.          | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | —                               |
| Pr. Stadtbl.      | 5                             | 104 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> | —                               | Pr. Bl. A. u. Sch. | —                             | 95                              | —                               |
| do. do.           | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | —                               |                    |                               |                                 |                                 |
| Westpr. Pfandbr.  | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>  | 90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | Friedrichsd'or     | —                             | 13 <sup>7</sup> / <sub>12</sub> | 13 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> |
| Großh. Pos. do.   | 4                             | —                               | 160 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | And. Goldm. a      | —                             | —                               | —                               |
| do. do.           | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>  | —                               | 5 $\phi$           | —                             | 13                              | 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Östpr. Pfandbr.   | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 94                              | 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | Disconto           | —                             | —                               | —                               |



## Bekanntmachungen.

### Holz-Auction

im Unterforste Petersberg.  
Zum meistbietenden Verkaufe von  
circa

37 Stück Eichen, und

12 Schock Eichen-Ausschlag-Holz  
auf dem Stamme im Forstorte Abbata-  
tissina, und von

circa 18 Schock Eichen-Ausschlag-Holz,  
ebenfalls auf dem Stamme im Forstorte  
Bergholz des Unterforstes Peters-  
berg ist Termin auf:

**Montag den 23. d. Mts. Vor-  
mittags 11 Uhr auf dem Holz-  
schlage in der Abbatissina an  
der Ostrauer Ecke**

angeseht. Kaufliebhaber werden hierzu  
mit dem Bemerken eingeladen, daß den  
Käufern gestattet ist, das Holz Behufs  
der Vorkennung bis ultimo Mai c. auf  
dem Stamme stehen zu lassen und daß der  
Herr Förster Hausius zu Petersberg  
das zum Verkaufe kommende Holz in den  
3 letzten Tagen vor der Auction auf Ver-  
langen vorzeigen wird.

Böckeritz, den 11. März 1850.

**Königl. Oberförsterei.**

Dienstag den 26. d. M. früh 9 Uhr  
sollen auf der Mosigfauer Haide im Re-  
viere des Försters Wandel

200 Stück Kiefern Nuzenden  
von verschiedener Länge und Stärke, wel-  
che im Holzschlage bei Eingenau im  
alten Holze ausgehalten worden sind, an  
Ort und Stelle meistbietend verkauft wer-  
den. Der betreffende Forstbeamte wird  
auf Verlangen die zum Verkauf gestellten  
Hölzer vorzeigen und können bei demsel-  
ben die Taxen und Verkaufsbedingungen  
eingesehen werden.

Dessau, den 15. März 1850.

**Herzogl. Anhalt. Regierung.  
Abtheilung für Domänen und Forsten.**

**Zur gütigen Beachtung.**

**A. Bohmeyer,**

Uhrmacher in Brucke bei Rothenburg  
a/S.

empfehlte sich mit einer Auswahl der mo-  
dernsten und geschmackvollsten goldenen und  
silbernen Cylinder- und Spindeluhren, so  
wie auch Stutz- und Nippischuhren, ge-  
wöhnliche und luxuriöse Schwarzwalder-  
Wanduhren zu auffallend billigen Preisen.  
Reparaturen derselben werden mit größter  
Sorgfalt ausgeführt und in jeder Hinsicht  
eine anständige Garantie geleistet.

Eine schwere sette Kuh steht zu ver-  
kaufen bei Mengering in Cröllwitz.

## Köln-Münster Hagel-Versicherungs-Verein.

Der am 7. April v. J. für die Preussische Monarchie concessionierte, auf Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert zu festen Prämien (ohne Nachzahlung) alle Feld- und Garten-Produkte, sowie die Fenster in G. wächshäusern gegen jeden auch den geringsten Hagelschaden.

Die festen Prämien ohne irgend eine Nachschußverbindlichkeit, die Mitversicherung des Strohwerths, die Loyalität des Taxationsverfahrens, die Entschädigung für jeden Hagelschaden, wie gering er auch sei, sind Vorzüge vor ähnlichen Anstalten, welche dem Verein gleich im ersten Jahre seines Bestehens eine so große Anzahl von Mitgliedern zuführten. Die Resultate des ersten Jahresabschlusses bei voller Auszahlung aller Entschädigungen haben dies Vertrauen vollständig gerechtfertigt.

## Köln-Münster Vieh-Versicherungs-Verein.

Der für die Preussische Monarchie concessionierte, auf Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert gegen feste Prämien Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine und Ziegen gegen alle Unfälle, Krankheiten und Seuchen (Rinderpest aufgenommen).

Versicherungs-Anträge nimmt entgegen  
Halle, den 15. März 1850.

**Aug. Ebert.**

**Die neuesten Pug-Gegenstände für Damen,**  
in Stickereien als auch in garn. Sachen, als: Pelereien, Chemi-  
sets, Kragen, Manschetten etc., in größter Auswahl bei Händler.



**Damen-Corsets**  
**VON C. G. Masch aus Berlin,**  
als besitzend anerkannt, in allen Größen und den  
neuesten Façons, empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Händler.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber den Gebrauch  
der Lehrhülfsmittel beim Unterrichte  
in der  
Erdbeschreibung,**

von  
**Friedrich Christian Selten.**

**Fünfte  
vermehrte, größtentheils umgearbeitete Auflage.**

Auch unter dem Titel:

**Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet von  
F. Ch. Selten. Zweiter Band. Für Lehrer. Fünfte Aufl. 8. geh.  
Preis 1 Thlr.**

Halle, März 1850.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**



**Das Naumburger Kreisblatt,** redigirt von **F.  
v. Florencourt,** erscheint wöchentlich zweimal. Seinem Zwecke der  
Beleuchtung der öffentlichen Verhältnisse Preussens und Deutschlands entsprechend,  
wird es im nächsten Quartale sich vorzugsweise eine rasche und zuverlässige Bericht-  
erstattung über die Verhandlungen des sogenannten Erurter Reichstages zur Auf-  
gabe machen. Es ist zur Lösung dieser Aufgabe um so mehr geeignet, als der Re-  
dacteur während der Dauer dieser eigenthümlichen Versammlung sich selbst an Ort  
und Stelle aufhalten wird. Es wird gebeten, die Bestellungen möglichst frühzeitig  
zu machen, damit die Auflage demnach eingerichtet werden könne. Vierteljährlicher  
Preis 7 1/2 6 A. Die Verlagehandlung von **C. Littfas** in Naumburg.

Mit neuen Kräften und frischem Humor, aber auch mit altem Muthe und Ernst ausgerüstet, erscheint auch ferner

## die Bürger- und Bauern-Zeitung.

Sie ist dem Volke lieb geworden und ihm, wie leider auch dem Staatsanwalter, bekannt unter dem Namen:

### Der Hahn.

Wahrheit, Freiheit und Recht ist das Streben dieses Blattes, seine Sprache unerschrocken, ungeziert und klar wie die Sprache des schlichten, freien Mannes; sein Wahlspruch: Wacht und feid stark. Das ziemt dem wahren Volksblatte und der Hahn ist ein solches geworden. Es ladet daher zur Unterzeichnung auf das neue Vierteljahr ein

die Verlagshandlung von G. Sempel.

Die Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, die Gratiszugabe: **Geschichten, wie sie die Zeit bringt**, monatlich einmal. Preis 15 Sgr. für das Vierteljahr. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister im Kaufmann Rißel'schen Hause am Markt, so wie im Anbau des rothen Thurmes belegen, empfiehlt ihre daselbst aufgestellten Meubles aller Art, in größter Auswahl, elegant und dauerhaft gearbeitet, bei billigsten Preisen und reellster Bedienung einem hochverehrten Publikum hierdurch angelegentlich.

**Deutscher Verein.**  
Montag, den 18. März,  
Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr außer-  
ordentliche Sitzung im  
Magdeburger Bahnhof.

Die zur Beforgung neuer Coupons mit bis 31. Januar v. J. übergebenen Rentenscheine können gegen meine Quittungen wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 15. März 1850.

Der Spezial-Agent Barnitson.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Sophie“ in der Feldmark Wolmirksleben bei Egeln finden tüchtige u. ordentliche Bergleute dauernde Beschäftigung. Es wird dem Bollhauer ein Lohn von 15 Sgr. pro 12stündige Schicht und dem Leerhauer und Karrenläufer ein Lohn von 12 $\frac{1}{4}$  Sgr. zugesichert; außerdem werden auch Wohnungen für Verheirathete in Bereitschaft gehalten.

Guter Luzernsaamen von letzter Ernte ist zu haben bei

Wolff in Raundorf.

In der Rannischen Straße Nr. 501 ist ein Vorplatz mit Schuppen und Wohnung zum 1. April zu vermieten.

## Concert - Nachricht.



Die bekannte Tyroler Sänger-Familie Schattinger wird Montag im Saale des „Thüringer Bahnhofgebäudes“ ein Concert veranstalten, wozu wir, da dieselben in ihren Nationalgesängen ausgezeichnet sind, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen uns erlauben.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., à Familie 5 Sgr. Anfang 3 Uhr.

## Magdeburger Bahnhof.

Zum 1. Viehmarktstag von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik. Abends freie Nacht.

### Feldschlößchen.

Sonntag, den 17. d., frischen Kuchen und Tanz.

### Böllberg.

Zum Gesellschaftstag, Montag den 18. d. M., ladet ein

Junge, früher Hasse.

Auch Ballard-Spieler finden jetzt eine angenehme Unterhaltung.

Hr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Donnerstag Abend ist von einer Dose ein kleines silbernes Plättchen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Cour. abgeben zu wollen.

### 5 Rthlr. Belohnung.

Abhanden gekommen ist zwischen Halle und Gotha ein gelber rauher Pinscher mit blauem Halsband, auf den Namen „Schnupper“ hörend. Wer über denselben entweder in Leipzig, Erdmannsstraße Nr. 1 parterre oder in Gotha beim Hrn. Geheimenrath v. Trübschler zur Wiedererlangung hinreichende Nachweisung giebt oder ihn überbringt, erhält obige Belohnung.

Ein gut gehaltenes, noch vollständiges Klemmerhandwerkszeug ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Klemmermeister Recke in der Schmeerstraße.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich empfehle mein Lager von allen Sorten ganz fein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunern, Schwannensehern und Schwannendaunern, und zeige besonders ergebenst an, daß ich während hiesigem Markt noch selbst hier bleibe und zu billigen Preisen verkaufe. Lokal im Gasthof „Zum schwarzen Aker“ vor dem Steinthor. Joseph Pöschl.

### Hausverkauf.

Sonnabend den 23. März, Nachmittags 2 Uhr soll das Wohnhaus Nr. 72 in Brachstedt mit dem dazu gehörigen Akerplan an den Bestbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Näheres ertheilt der Kofath Heinrich in Brachstedt. Der Termin ist in der Restauration bei Niemberg. G. Thielicke.

Pouillet-Müller's Lehrbuch der Physik, 2te Auflage, mit sämtlichen Supplementen (also eben so vollständig als die neueste Auflage), ist zu dem Preise von 4 Thalern bei mir zu erhalten. Pfeffer in Halle.

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 17. März 45. und letzte Vorstellung im Pr.-Ab.: **Gastspiel des Herrn Beyerle und Frau, Balletmeister u. Solotänzerin vom Stadttheater in Leipzig.** Dazu: Auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: **Der Postillon von Duerfurth**, Posse mit Gesang und Tanz von Nestroy.



Galle, d. 16. März. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen zur Ernennung von Wahlmännern für die erste Kammer wurden gewählt im

I. Bezirk.  
 Prorektor Dr. Meier.  
 Rechts-Anwalt Kiemer.

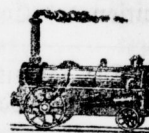
II. Bezirk.  
 Professor Dr. Gernar.  
 Buchhändler Dr. Schwetschke.

III. Bezirk.  
 Director Dr. Niemeyer.  
 Kaufmann Fritsch.

IV. Bezirk.  
 Kaufmann Jacob.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.



Mit dem 19. März tritt auf unserer Bahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Exemplare desselben sind in unseren Billet-Expeditionen für 6  $\text{S}$  pro Stück zu haben. Die Grundzüge zeigt folgende Tabelle:

I. Von Halle nach Eisenach.

| Zug  | Anschlüsse:                       | Von Halle                  | Von Erfurt                      | In Eisenach                     | Anschlüsse: |
|------|-----------------------------------|----------------------------|---------------------------------|---------------------------------|-------------|
| I.   | von Berlin                        | 4 Uhr Morgens              | 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens     | 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens     | nach Cassel |
| II.  | von Magdeburg und Leipzig         | 9 Uhr Morgens              | 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags | 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags | — —         |
| III. | von Berlin, Magdeburg und Leipzig | 2 Uhr Nachmittags          | 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags | 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends      | nach Cassel |
| IV.  | von Leipzig                       | 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends | in Erfurt 10 Uhr Abds.          | —                               | — —         |

II. Von Eisenach nach Halle.

| Zug   | Anschlüsse: | Von Eisenach                 | Von Erfurt                      | In Halle                        | Anschlüsse:                        |
|-------|-------------|------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| V.    | — —         | —                            | 5 Uhr Morgens                   | 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens     | nach Leipzig und Magdeburg         |
| VI.   | — —         | 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens  | 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens     | 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens    | nach Berlin, Magdeburg und Leipzig |
| VII.  | von Cassel  | 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens | 1 Uhr Nachmittags               | 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags | nach Leipzig und Magdeburg         |
| VIII. | — —         | 12 $\frac{3}{4}$ Uhr Mittags | 2 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags | 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends      | nach Leipzig                       |
| IX.   | von Cassel  | 7 Uhr Abends                 | 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends      | 12 Uhr Nachts                   | nach Berlin                        |

Erfurt, den 15. März 1850.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.



Ein zuverlässiger, lediger Mann, der viele Jahre lang als Lehrer angestellt gewesen ist, der aber seine Stelle freiwillig niedergelegt hat, erbietet sich, auf einem Gute, bei einem Institute, in einer Haushaltung, oder in irgend einem Geschäftszweige das Rechnungswesen, nach Befinden auch zugleich mit die Beaufsichtigung, und zwar, da derselbe schon ein jährliches Einkommen hat, gegen nur freie Station, oder statt deren gegen einen niedrigen Gehalt, zu übernehmen. Reflectirende wollen ihre Adresse unter F. G. in der Expedition des Couriers franco abgeben.

Die sämtlichen Interessenten der Pochauer Separation beabsichtigen zwei ihnen verbliebene Reservelpläne von resp. 2 Morgen 13 Ruthen Acker und 36 Ruthen Wiese zu verkaufen und haben dieselben hierzu einen Licitationstermin auf Sonnabend den 23. März c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Eine Schenkwirtschaft im besten Zustande und bestem Betriebe mit zwei Morgen gutem Acker, acht Weidenkabeln und einem am Hause gelegenen Garten, zwei Stunden von Halle gelegen, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres Märkerstraße Nr. 458 im Laden.

Mittwoch den 20. März von früh 9 Uhr an soll in der Wohnung des verstorbenen Lehrers Gräßner in Schulpforta ein ganzer Bienenstand nebst noch fast neuem Bienenhaus, sowie eine Quantität gut gehaltener 1846r, 1848r u. 1849r Landwein sammt Gefäße meistbietend versteigert werden.

Auf einem Rittergute findet zum 1. Mai d. J. ein Oekonomie-Lehrling oder Volontair Unterkommen und freundliche Aufnahme in der Familie. Meldungen werden unter der Chiffre R. B. poste restante Torgau portofrei erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofemeister wird zu Ostern gesucht auf dem Rittergute Pochau.

Es stehen zwei neumelkende Zugkühe veränderungshalber zu verkaufen in Trotha Nr. 22.

Circa 10 Schock Schooten- und 10 Schock Langstroh sind zu verkaufen in der Wassermühle zu Zörbig.

Ein Laden in der Leipzigerstraße ist den 1. April abzulassen bei dem Bäckmeister Blau.

Die in unmittelbarer Nähe der Stadt Dessau belegene Herzogl. Domaine Neuwülknitz mit den Vorwerken Rodebille und Brachmeierei soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit den Vieh- und Wirthschaftsinventarien:

circa 1100 Morgen Acker,  
586<sup>3</sup>/<sub>4</sub> = Elb- u. Muldwiesen,  
642<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen privativer Rasenweide, die sich theilweise zu Acker eignet,  
873<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Morgen Koppelweide,  
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> = Gärten und Pflanzungen,

am 1. Mai 1850 früh 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung von Johannis 1850 ab auf 12 Jahre an das Meistgebot verpachtet werden.

Wünscht der Pächter eine Zuckerfabrik anzulegen, so soll die Pachtzeit nicht nur auf 30 Jahr ausgedehnt, sondern auch wegen Vergrößerung des benötigten Arealis zum Rübenbau anderweitig mit ihm unterhandelt werden.

Die näheren Pachtbedingungen sind bei unserer Kanzlei gegen Zahlung der Copialien zu erhalten, auch hat der Bstbietende zur Sicherheit seines Gebots 1000 R<sup>r</sup> im Termine zu erlegen.

Dessau, den 1. Februar 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für Domainen und Forsten.  
Bassendow.

### Bekanntmachung.

Es wird ein gesunder kräftiger Mann, im mittleren Alter, verheirathet oder unverheirathet, der mit Pferden umzugehen weiß, als herrschaftlicher Waldausseher in der Nähe von Wittenberg zum 1. April a. e. gesucht; derselbe muß sich sowohl hinsichtlich seiner moralischen Führung als in seiner Brauchbarkeit durch glaubhafte Atteste genügend ausweisen können, und außerdem muß er auch im Stande sein, eine Caution von 100 Rthlr. entweder baar oder in gültigen Papieren anzuzahlen, welche ihm aber mit 4 pCt. verzinst werden soll.

Die darauf Reflectirenden haben sich an den Königl. Rechtsanwalt Hrn. Kostecký in Wittenberg zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen erfahren können.  
R. A., den 7. März 1850.

Mit heutigem Tage eröffne ich auf hiesigem Plage ein **Sattler-, Täschner- und Wagenbauer-Geschäft**, große Steinstraße Nr. 182, verbunden mit einem Lager dazu gehörender Waaren.

Um Aufträge bittet

Carl Lauffer,  
Sattler- und Täschnermeister.

In C. F. Amelang's Verlag in Leipzig erschienen folgende zur häuslichen Erbauung und zu Festgeschenken sich eignende, bereits als vorzüglich anerkannte ascetische Schriften, und sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, vorrätzig in Halle in G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon), in Cönnern bei U. Löffler:

**Döring, H., Scenen und Bilder aus dem Leben Jesu.** Nebst einem Anhang Alttestamentlicher Gemälde und religiöser Dichtungen. 8vo. Maschinen-Wellpapier. Mit einem allegor. Titellupfer. Sauber geh. 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>g</sup>.

**Klette, G., Geistliche Blumenlese,** aus deutschen Dichtern von Novalis bis auf die Gegenwart. Mit einem Anhang biographischer Nachrichten. 8vo. Mit einem Stahlstich. Maschinen-Wellpap. Geh. 1 R<sup>r</sup> 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S<sup>g</sup>.

**Spicker, Dr. C. W.,** (Königl. Superintendent, Professor und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. D.), **Der christliche Glaube.** Ein Confirmationsbuch für die reifere Jugend. **Neue wohlfeile Ausgabe.** 35 Bogen in gr. 8vo. Mit allegorischem Titellupfer u. Vignette. Saub. geh. 1 R<sup>r</sup>.

**Des Herrn Abendmahl.** Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. **6te verbesserte Auflage.** Mit einem herrlichen Stahlstich und einer Vignette nach Zeichnungen von Geisler, gestoch. von C. Mayer. 8vo. Masch. Wellpapier. Geh. 1 R<sup>r</sup>.

**Andachtsbuch** für gebildete Christen. Zwei Theile, unzertrennlich. **Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.** 8vo. Jeder Theil mit einem schönen allegorischen Stahlstich u. Vignette. Elegant geheftet 2 R<sup>r</sup>.

**Christliche Abendandachten** auf alle Tage des Jahres. **Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage.** gr. 8vo. Mit einem allegorischen Titellupfer und Vignette. Sauber geheftet. 1 R<sup>r</sup> 20 S<sup>g</sup>.

**Christliches Trostbuch** für Leidende und Traurige. gr. 8vo. Wellpapier. Saub. geh. 1 R<sup>r</sup> 15 S<sup>g</sup>.

**Wilmjen, F. W., Gusebia.** Andachtsübungen in Gesängen, Gebeten und Betrachtungen für weibliche Erziehungsanstalten u. für die Familienandacht. 8vo. Mit einem Titellupf. Geh. 20 S<sup>g</sup>.

**Zerrenner, Dr. C. C. G.,** (Königl. Consistorial- und Schulrath zu Magdeburg), **Taschenbuch** zur täglichen Erbauung für denkende Christen. **Zweite verbesserte u. vermehrte Ausgabe.** Mit einem Titellupfer. 32mo. Maschin. Wellpapier. Geh. 1 R<sup>r</sup> 5 S<sup>g</sup>.

Eine der wichtigsten Industrien für das gesammte deutsche Vaterland, die Erzeugung des Zucker aus Runkelrüben, sieht bis jetzt ohne eine feste innere Organisation und Centralisation da, während andere ähnliche Industrien des Vaterlandes sich bereits in Vereine constituirt haben, oder wenigstens eine unserer heutigen Verfassung angemessene Verbindung in große Vereine anstreben.

Um für die sämmtlichen Rübenzucker-Fabrikanten und deren Freunde eine solche allgemeine Vereinigung zu Stande zu bringen, haben die Unterzeichneten eine General-Versammlung zum

Freitag den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Börsenhaus anberaunt, und laden hiezu alle Genossen und diejenigen, die es werden wollen, hierdurch ein, sich persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden.

Magdeburg, den 11. März 1850.

Der Vorstand des Vereins der Rübenzucker-Fabrikanten.

## Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 6. April d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden noch in diesem Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder viertausend Thaler Pr. Grt. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Februar 1850.

Commissions-Büreau,

Petri-Kirchhof Nr. 308.

## Gelegenheit für Passagiere nach Galveston (Texas)!

Am 2s. März (wenn Wind und Wetter es erlauben) segelt das schöne dreimastige Schiff erster Klasse:

**Colonist, Capt. H. P. Jürgensen,**

nach obiger Bestimmung. Auch folgt diesem ein anderes, großes und bequem eingerichtetes Schiff erster Klasse ebenfalls dahin nach. Nähere Nachricht über Passage, in der Kajüte sowohl, wie im Zwischendeck, ertheilt auf portofreie Anfrage

**M. Valentin,**

Hamburg, Johannis-Vollwerk Nr. 2.

## Für alle an hohlen Zähnen Leidende.

Neuer vortrefflicher practischer und billiger Zahnkitt, in Etui mit beigepackter genauer Anweisung zum Gebrauch à 7½ Sgr. Mitteltst dieses neuen, durchaus unschädlichen Mittels, kann man jeden schadhafte und hohlen Zahn auf die leichteste Weise dauerhaft auskitten, so daß derselbe gleich anderen gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder wird.

Die durch Zutritt von Luft und Speisfen öfters entstehenden Zahnschmerzen, sowie der von schadhafte Zähnen kommende übertriehene Athem, werden dadurch gänzlich beseitigt.

Zu haben in Halle bei **C. Haring.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein Commissions-Lager geschnittener Nuthölzer. Auch bin ich bereit, auf Bestellung Lieferungen jeder Art zu übernehmen und empfehle mein Lager zur gesättigen Abnahme.

**Aug. Ebert.**

## Auction.

Dienstag

den 26. März cr. von Vormittags 8 Uhr an

sollen die zum Nachlaß des Portraitmaler Pirard gehörigen Sachen, als Kleidungsstücke, 1 Doppelgewehr, 1 Apparat zu Lichtbildern, Farben, Pinsel u. zur Delmalerei und dergleichen in dem in der langen Gasse hiersebst belegenen Wohnhause des Hrn. Kiebrichter Diehe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Börbig, den 13. März 1850.

Keller, Actuar.

Mehrere Pensionaire finden ein Unterkommen, Grasweg Nr. 866. Sie haben daselbst Nachhülfe in den Schularbeiten, und steht ein Pianoforte zur Benutzung.

Ein ordentlicher ehrlicher Burste findet als Hausnecht sofort einen Dienst Ober-Cripzigerstraße Nr. 1649.

## Getreide-Verkauf.

Den 27. dieses Monats, Vormittags von 10 Uhr an, sollen im Geschäftslocale des unterzeichneten Rentamts circa

490 Scheffel Roggen)

125 = Gerste } preuß. Maas,

860 = Hafer }

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, alternativ in einzelnen Quantitäten oder im Ganzen, öffentlich meistbietend verkauft werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Heldrungen, den 13. März 1850.

Königl. Rent-Amt.

Für ein auswärtiges Materialgeschäft wird zu Ostern ein Lehrling gesucht. Frankirte Anfragen, K. Q. sign., befördert die Expedition des Couriers.

## Wichtig für Mühlenbesitzer.

In der Schwetschke'schen Sort-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist vorrätzig:

Angaben und Pläne theils schon ausgeführter, theils gut ausführbarer englisch-amerikanischer Mahlmühlen, so wie von den neuesten Einrichtungen der Del-, Papier-, Loh- und Sägemühlen. Nebst praktischen Regeln, Formeln und Tabellen über Umtriebs-, Zwischen- und Arbeits-Maschinen. Ein notwendiges Supplement zu allen Mühlenbauwerken. Herausgegeben von Carl Hartmann. Nebst 32 lithogr. Foliotafeln. Preis 2 Rthl 20 Sgr.

Zwei gesunde Ammen vom Lande suchen sofort einen Dienst durch Frau Müblius, Trödel Nr. 782.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, sucht der Schmiedemeister W. Küpp, Nr. 1518 vor dem Steinthor.

Sehr gute ein- und zweischläfrige Federbetten, neue und gebrauchte, und Rosshaarmatrasen sind immer in großer Auswahl zu verkaufen bei  
E. Ernst, Trödel Nr. 780.

Gut gebrannte Dachziegel und Mauersteine empfiehlt  
F. A. LaBaume.

Bestellung auf poröse Steine nimmt an  
F. A. LaBaume.

Die Schützen schießen Dienstag im Stadtschießgraben. Anfang 2 Uhr.

Stube und Kammer mit Meubles steht sofort an ein n einzelnen Herren zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 874.

# Die Strohhutfabrik, Fuß- und Modewaaren-Handlung

von **J. Cohn**, gr. Ulrichsstr. Nr. 57, im alten Dessauer,

empfiehlt für diese Saison ihre Neuheiten in Frühjahrsrüten nach den neuesten französischen Modells, Häubchen und Auffäßen, so wie eine brillante Auswahl in Blumen. Das Lager in Strohhüten eignen Fabrikats ist auf das Vollkommenste assortirt, ganz besonders in echten Brüsseler und französischen Basthüten, sowohl en gros, wie en detail; noch erlaubt sich dieselbe auf ihr reichhaltiges Lager der neuesten Hut-, Cravatten- und Gürtel-Bänder aufmerksam zu machen, und wird in allen Artikeln stets die möglichst billigsten Preise stellen. Es wird nur noch gebeten, genau auf die Firma zu achten.

gr. Ulrichstraße Nr. 57, im alten Dessauer.

## Bekanntmachung.

Vom 19. d. M. ab werden Nachtzüge eingeführt:

- a) zwischen Berlin und Leipzig,
- b) zwischen Halle und Erfurt.

Die Züge treffen hier ein:

- 1) von Leipzig nach Berlin um 12 Uhr 10 Min. früh,
- 2) = Berlin nach Leipzig um 3 Uhr 45 Min. früh,
- 3) aus Erfurt 12 Uhr früh.

Die beiden ersten Züge gehen ohne Aufenthalt weiter. Der Zug nach Erfurt geht um 4 Uhr früh von hier ab.

Mit sämtlichen Zügen werden Correspondenzen und Fahrpostgegenstände befördert und bis zur Tagesabschlusszeit angenommen.

Halle, den 15. März 1850.

Post-Comtoir.

Eine große Auswahl eleganter Kutschwagen jeder Art, und Geschirre empfiehlt

**C. Koch,**

Steinweg am Waisenhaufe.

## Passionsgeschichte.

Von der Geschichte des Leidens u. Sterbens unseres Heilandes nach den vier Evangelisten, mit untermischten Gesängen zur Erbauung der Gemeinde in der Charwoche. 2 Bogen in 8.

ist auf Veranlassung des Hochw. Lutherischen Stadt-Ministerii in Halle aus dem Halle'schen Stadtgesangbuche ein besonderer Abdruck veranstaltet und geheftet für 1  $\frac{1}{2}$  bei uns zu haben.

Buchhandlung d. Waisenhaufes.

Die Waschhüte von Nr. 1—100 können abgeholt werden in der Strohhutfabrik von

**Meyer Michaelis,**  
gr. Schlamm Nr. 958.

Eine Partie Negligehauben von  $7\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an sind angekommen bei

**Meyer Michaelis,**  
gr. Schlamm Nr. 958.

Feinen Italiener-Harf, gehebelt, à  $22\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , sowie extrafeinen Schuhmacherhanf zu billigsten Preisen empfiehlt

Halle.  
**J. A. Troitsch,**  
gr. Ulrichstr. Nr. 17.

## Gesangbücher,

Halle'sche-, Magdeburger-, Berliner-, Halle'sche Dom- und neue deutsch-katholische, empfehle ich ord. und ff. gebunden zu billigsten Preisen.

**J. G. GROSSE.**

Zu allen vorkommenden Maler-Arbeiten empfiehlt sich

**F. Erlecke,** geprüfter Zimmermaler,  
Promenade Nr. 1371.

Vom 16. Juni d. J. an beabsichtige ich sämtliche in meiner Brauerei gewonnenen Träber anderweit auf ein oder mehrere Jahre an Einen Abnehmer zu überlassen. Hierauf Reflektirende wollen wegen der Bedingungen mit mir Rücksprache nehmen.

Halle, den 10. März 1850.

**F. W. Preßler.**

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Schönemann,** Nr. 2008.

Zwei ordentliche gut empfohlene Drehscher-Familien finden zu St. r. n d. J. Wohnung und Arbeit in Gimriß bei Halle.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Ein Kutscher, militärsfrei, mit guten Attesten versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April ein Unterkommen. Geehrte Adressen unter E. A. franco empfängt und befördert die Exped. d. Cour.

Hornspäne liegen zu verkaufen große Steinstraße Nr. 132.

Eine Messkette wird zu kaufen gesucht große Märkerstraße Nr. 458, 1 Treppe hoch.

Altarkerzen, in beliebiger Größe, empfiehlt **E. J. Arnold.**

**Clain-Seife,** wohlriechend und fürnig, à  $4\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$ , in Gebinden von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{2}$  billiger, in **E. J. Arnolds** Licht- u. Seifenfabrik in Halle a/S.

Die Entgegnung auf die Empfehlung des Mendelssohn'schen „Lobgesangs“ galt nicht der Person des Herrn M., die uns gleichgültig ist, sondern nur der Sache. Hat gleichwohl Herr M. einen Angriff auf seine Person darin gefunden, und glaubt nun, durch seine „Kunst-Nachricht“ seine künstlerische Ehre retten zu müssen, so hat er sich damit selbst das U. theil gesprochen! Punktum.

Der „Lichtscheu.“

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief nach 14wöchentlichem schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Delikatesswaarenhändler **J. G. Goldschmidt**, im 46sten Jahre seines Lebens; was wir theilmehenden Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stilles Beilid, hiermit anzeigen.

Halle, den 16. März 1850.

Die trauernde Wittwe  
**Louise Goldschmidt** nebst Tochter.